

Neuheim

# Gemeinderat will die Minimal-Variante

Das Konzept für die familienergänzende Kinderbetreuung in Neuheim liegt vor. Der Gemeinderat hat es grundsätzlich genehmigt – mit der Minimalvariante.

VON MONIKA WEGMANN

Wie die Neuheimer Sozialchefin Theres Arnet informierte, hat sich der Gemeinderat aus drei Möglichkeiten für die Minimalvariante ausgesprochen. Danach wird die Abteilung Soziales und Gesundheit (10-Prozent-Pensum) beauftragt und die Sozialkommission als Begleitkommission bestimmt. Über die Realisierungsmöglichkeiten wird noch im Rahmen der Budgetierung an der Gemeindeversammlung im Dezember entschieden.

## Mittagstisch sucht Räume

Das Konzept gibt Auskunft über alle bestehenden Angebote für die familienergänzende Kinderbetreuung in Neuheim und gibt Empfehlungen: So soll der Mittagstisch statt wie bisher einmal neu zweimal pro Woche angeboten werden. Die Gemeinde leistet hier einen Beitrag an das Defizit. Allerdings können die Räume im Moränenstübli nur noch bis Ende Schuljahr 2004/2005 genutzt werden. Arnet: «Wir werden zusammen mit dem Verein Mittagstisch nach neuen Möglichkeiten suchen und uns für gemeindeeigene Räume einsetzen.»

Auch sollen die Tagesfamilien weiterhin gemäss der Leistungsvereinbarung finanziell unterstützt und die Kosten der Vermittlung übernommen werden, da hier eine rege Nachfrage besteht. Zudem wird die Wichtigkeit der Babysittervermittlung und das Angebot der Spielgruppe betont. Für eine eigene Kinderkrippe besteht in Neuheim zu wenig Bedarf. Wie die Gemeinderätin hinweist, werden einige Neuheimer Kinder in die Menzinger Krippe Rägeboge betreut. Hier sollte die Beteiligung am Sozialtarifmodell der Kinderkrippe angestrebt werden.

Das Konzept empfiehlt weiter, die Randzeitenbetreuung an den zwei Tagen durchzuführen, an denen der Mittagstisch angesetzt ist. «Damit das Angebot erwerbskompatibel ist», erläutert Arnet. Allerdings wurde die Randzeitenbetreuung aus dem Kostenrahmen der familienergänzenden Kinderbetreuung he-



Die Spielgruppe ist eines der verschiedenen familienergänzenden Angebote in Neuheim, die heute sehr geschätzt werden.

BILD WERNER SCHELBERT

rausgenommen. Sie soll mit der Hausaufgabenhilfe, welche die Eltern-Lehrer-Gruppe organisiert, von der Abteilung Bildung weiterverfolgt werden.

## Beschränkte Finanzen

Gemäss dem Konzept sollen ab 2005 jährlich 35 000 – statt wie bisher 20 000 – Franken für die familienergänzende Kinderbetreuung ins Budget der Gemeinde aufgenommen werden. «Ich hätte gerne 50 000 Franken zur Verfügung, denn so viel hätte die gesamte Minimalvariante gekostet», sagte Theres Arnet.

«Aber ich sehe das Dilemma der beschränkten finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde gegenüber dem dringenden Bedarf für familienergänzende Kinderbetreuung. Es ist uns trotzdem ein grosses Anliegen, ein minimales Angebot an Betreuungseinrichtungen für die Kinder unserer Familien zu haben. Denn Neuheim hat sich ja auf die Fahnen geschrieben, dass es für Familien attraktiv sein will», betonte Arnet eindringlich.

Der Bedarf war im Rahmen einer Umfrage 2003 abgeklärt worden. Im

November 2003 hatte der Gemeinderat den Auftrag zur Erarbeitung eines Konzeptes erteilt und im April 2004 die Leitlinien für die familienergänzende Kinderbetreuung genehmigt. Mit dem Konzept wird ausserdem die Wichtigkeit der pädagogischen Qualität in diesem Bereich der Kinderbetreuung betont.

## Kein Luxus

Das Konzept ist zwischen November 2003 und Sommer 2004 von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung der Neuheimer Sozialchefin Theres Arnet mit der Abteilung Soziales und Gesundheit und der Fachbegleiterin Franziska Bischof-Jäggi, Steinhausen, erstellt worden. Es wurde allen Parteien und den Anbietern zur Information zugestellt.

## EXPRESS

- ▶ Das Konzept zur familienergänzenden Kinderbetreuung in Neuheim soll zur Attraktivität der Gemeinde beitragen.
- ▶ Die Arbeitsgruppe regt jetzt an, die bestehenden Angebote zu ergänzen oder je nach Bedarf noch auszubauen.

Theres Arnet ist zufrieden mit dem «neuheimkonformen» Konzept. «Der Bedarf ist ausgewiesen und kein Luxus, sondern beinhaltet das dringend Notwendige», meint sie abschliessend.